

Skitouren Vinschgau vom 07. bis 09.02.2025

Tourenleiter: Roland Cüppers, Arnim-Sebastian Rottach Text: Melanie Schmidthöfer

Bereits am frühen Freitagmorgen, dem 7. Februar 2025, brach die Vinschgauer Skitourengruppe zu ihrem dreitägigen Ausflug in die schöne Bergwelt rund um den Reschensee auf. Mit vollbepackten Autos, deren Kofferräume gerade noch zuzubekommen waren, ging es durch den Arlbergtunnel Richtung Südtirol. Zur Stärkung für die erste Tour wurde unterwegs noch eine Rast im Ruetz mit frischem Gebäck und verschiedenen Kaffeevariationen eingelegt. In Graun am Parkplatz angekommen, wurde in Erwartung auf den ersten Marsch zum Gipfel alles Notwendige schnell aus den Autos geholt und nach dem großen Gruppencheck die Tour in einem steileren Aufstieg durch den Wald begonnen. Im weiteren Verlauf führte die Route an der Grauner Alm vorbei über das breite Vivanatal mit anschließendem Blick auf das Tagesziel Großhorn.



Schon von Weitem waren die vielen Steine zu erkennen, die den Berg säumten. Es war schnell klar, der Gipfel wird unerreichbar bleiben, um Skier sowie ggf. auch Knochen zu schonen. Auf einem zugigen Bergrücken wurde umgerüstet, ein kurzer Snack eingeworfen und mit der Abfahrt begonnen. Frühling begrüßen. Ganz so, wie es sich für die Faschingszeit gehört.



Um auf die versprochenen 1.200 Höhenmeter zu kommen, ging es nach einem kurzen Wedelvergnügen nochmals nach erneutem Auffellen auf harschigem und mehr oder weniger steil ansteigendem Hang bergauf. Die anschließende Abfahrt hätte so schön sein können, wären da nicht die vielen Steine unter den paar Zentimetern Schnee gewesen. Wer hatte nun am Ende die meisten Schrammen? Angenehm erschöpft und mit viel frischer Luft sowie einigen Sonnenstunden im Gesicht ging es zur Unterkunft. Das in Mals gelegene Bed & Breakfast war mit gemütlichen Mehrbettzimmern inklusive Dusche / WC ausgestattet und hatte neben einem kleinen Restaurant, in dem es am ersten Abend eine sehr leckere Pizza gab, auch eine Selbstversorgerecke. Dort konnten alle mitgebrachten Kuchen (warum waren die Autos nur so voll ...) deponiert und als Nachmittagssnack nach getaner Arbeit verzehrt werden.

Am Samstag stand der Upikopf auf dem Programm. Bei recht schönem Wetter ging es los über einen Wiesenhang, der schon bald in angenehmer Steigung in einen Waldweg überging, weiter vorbei an der Alpe Upi durch das Tal zu einem Felsriegel. Hier ein paar Spitzkehren in engen Kurven, und schon war der Bachlauf geschafft, und es ging wieder auf gemäßigten Hängen zum Fuße des Upikopfes. Zwischenzeitlich kündigte sich auch der Wetterwechsel an, einige Gipfel waren bereits durch Wolken verhangen, unser Ziel erstrahlte jedoch noch im Sonnenschein. Die letzte Etappe zog sich in zahlreichen Kehren aufwärts, teils über Steine hinweg, dann über den Südostrücken gen Gipfel. Auf dem letzten Stück mussten die Skier an den Rucksack geschnallt und getragen werden, eine schöne Angriffsfläche für den Wind, der in dieser Höhe nun deutlich zu spüren war. Schnell umgerüstet ging es auch schon gleich wieder den steilen Hang hinunter, um nicht gänzlich auszukühlen. Es folgte eine recht anspruchsvolle Abfahrt ins Tal, die zunächst über Bruchharsch führte, bevor die Schneeverhältnisse glücklicherweise etwas besser wurden. Dennoch war der Schnee im Gesamten nicht ausreichend, um alle Steine zu verdecken, und so kamen alle nach mehr als 1.300 Höhenmeter Auf und Ab mit deutlichen Kratzern an den Skiern am Ausgangspunkt an.



Der letzte Tag begann mit etwas Schneefall, doch es gab Hoffnung auf einige wenige Sonnenstrahlen. Nach einem ausgiebigen Frühstück und der kurzen Fahrt nach Maseben begann der gemütliche Aufstieg zur Berghütte, waren die Beine doch nach den vorherigen beiden Touren etwas schwerer. So wurden dann auch zwei Gruppen gebildet, die nach dem Verlassen der Hütte getrennte Wege einschlugen – die eine Gruppe marschierte zum Hausberg, während die andere Richtung Tiergartenspitze aufbrach. Die Abfahrt von der Tiergartenspitze war ein Genuss, unberührter Schnee und wenig Steinkontakt. Da durfte ein leckeres Getränk auf der Hütte nicht fehlen, bevor die letzten Meter zum Auto schwungvoll auf oder neben der Piste gemeistert wurden.



Mit drei tollen Touren im Gepäck, nach netten Gesprächen, leckeren Kuchen und viel frischer Luft machte sich die Gruppe auf die Heimreise.